Mauer...

Ich ging so einen Weg entlang,
und wusst so gar nicht recht warum,
bis ich an eine Mauer kam,
um die kein Weg war drum herum.

So sagt ich:" Hallo liebe Mauer,
ich weiß ja nicht wie's dir so geht,
ich zumindest bin sehr sauer,
denn du blockierst hier meinen Weg."

"Hallo kleiner Menschenmann,
ich frag mich: was geht mich das an?
ich sag's dir ein für Allemal,
ich bin ne Wand - du kannst mich mal.

Für wen hältst du dihc eigentlich?
Mit uns Wänden spricht man nicht.
Man sprüht uns voll und pisst uns an,
weil keiner von uns laufen kann.

Du bist mir ja'n schöner Held,
um uns Mauern ists so schlech bestellt,
und du kommst hier dahergeschlendert,
als ob dein Grinsen was verändert."

"Nu hör mal zu du blöde Wand,
den schönen Tag verdirbst mir nicht,
Freude hast wohl nie gekannt,
du arroganter Mörtel-wicht.

Dabei will ich doch nur mal sehn,
was hinter dir so vor sich geht,
doch das scheinst ja nicht zu verstehen,
komm lass mich durch, es ist schon spät!"

"Was soll ich denn schon groß jetzt machen?
außer dich weiter auszulachen.
Soll ich mich hier selbst zerschlagen?
Oder dich hinübertragen?

Was meinst du überhaupt zu finden?
Hinter mit und diesen Linden?
dort sieht't nicht aus, wie im Mai,

Nein, die Zeiten sind lange vorbei!"

"Wenn du nicht weichst, muss ich halt klettern,
glaub mir ich bezwing' dich schon,
und sollte dabei meine Jeans zerfleddern,
so gebühre mir dennoch der Siegestron."

"Aua, hey, was machst du da?
Bist du eigentlich noch ganz klar?
Hör zu, du Ignoranti - du,
trittst mich hier mit deinem Schuh!"

"So - jawoll - ich hab's geschafft.
Die böse Wand ist überwunden,
uns so hab ich nur nach Stunden,
die Lösung des Problems gefunden.

Moment...

Will mich mein Verstand jetzt trollen?
sprach ich echt grad mit ner Wand?
Vielleicht... hätt ich sie doch nich nehmen sollen,
die Pillen... die ich am Wegrand fand...

...
Schlusswort:
Jedoch jede Pille ihn erfreute,
und wenn er nicht verendet ist,
dann nimmt er sie noch heute.

© Patrik Malmström

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk